

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Sechs Lieder

Himmel, Friedrich Heinrich

Mainz, ca. 1810

[urn:nbn:de:hbz:kn38-12046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-12046)



Sechs
Capricci

in Musik gesetzt

VON

Kapellmeister Himmel

1^{te} Sammlung

Enregistré sous la Bibliothèque nationale propriété de l'État.

N^o 46

Mainz
bei Carl Zschner

P. 11 -
f. 2 200





Gemässigt und zart.

DIE SEELEN WANDERUNG DER BLUMEN.

GESANG.

BEGLEITUNG.

Sollten nur der Menschen See-len hö-heru Kräf-ten sich; wer = mäh= len nach des

Kör = = = pers Tod? Und die Blu= men soll= ten ster= ben, sollten wie sich wie = der

fär = ben gelb, blau, weiss, und roth? gelb, — blau, weiss, und roth?

46

Nein! die Blumen — Seelen alle
Wandern nach der Blättern Falle
Zu den Mädchen hin,
Leben, wirken, duften, blühen,
Und entzücken und durchglühen
Durch sie Herz und Sinn.

In die schöngewölbte Stirne
Jener anmuthsvollen Dirne
Floss die Lilie.
Früh entschwandner Hyacinthen
Schöne mildazurue Tinten
Ihrim Aug' ich seh.

Myrthen — Blüt — und Veilchen — Seelen
Wenn die Blätter welken wählen
Meiner Hulda Herz.
Tugend heisst daß ihre Blüte
Reinheit, Demuth, Herzensgüte,
Lieb' und sanfter Scherz.

Rosen, voll und üppig prangen
Auf der Huldin sanften Wangen. —
Wenn ihr Blick mich ruft,
Von den purpurfarbnen Lippen,
Mehr als Seeligkeit zu nippen,
Trink' ich Rosenduft.

Rosenknospen Geister blühen
Auf des Mädchens Brust, und ziehen
Mich magnetisch hin,
Und des Sinnkrauts Seele schwebet
In den hohen Geist und lebet
In der Zauberinn.

R. Werkmeister.

No. 2

ALDOS BILD. (aus Kl. 15, N. 15)

GESANG.

Gemässigt doch froh.

BEGLEITUNG.

Liebes Bild du he - - - best meinen Geist em - - por im - mer im - mer schwe - - - best

du der See - le vor. Drückt mich stilles Lei - - den o so ruft dein Blick ho - - he See - len

Frau - - - den in mein Herz zu - rück.

Du folgst im Gewühle
 Liebelächelnd mir,
 Ziehst durch Frohgefühle
 Mich auch da zu dir,
 Sprichst: die Tugend zieret
 „Deines Aldos Sinn,
 „Seine Liebe führet
 „Sanft zur Weisheit hin.

Blinkt aus blauer Ferne
 Mir in voller Pracht
 Heller Glanz der Sterne
 Stillum Mitternacht:
 Dann schwingt aus den Schranken
 Dieser Spanne Zeit
 Mein Geist in Gedanken
 Sich zur Ewigkeit!

Bild auch selbst am Grabe
 Lächelst du mir dann,
 Nährt der Hoffnung Gabe
 Zeigst was Liebe kann,
 Mahlst in dunkler Ferne
 Mir ein neues Seyn.
 Sprichst: — „auf besserm Sterne
 „Binn ich ewig dein.

Elisa von der Reck.

DER KUSS.

Froh launigt.

GESANG.

BEGLITUNG.

A-mor stimme meine

Leyer, zünde an das Dichter Feuer mir zum lichten

Flammen Guss

Lass o lass mein Lied ge-lingen dir zum

poco a poco cres

Lo-be will ich singen

ei-nen Kuss

einen Kuss!

pp

poco

7
Holde, süsse Lina! höre,
Nimm zu Herzen diese Lehre:
Küssen nur ist Hochgenuss.
Statt des Dankes gib mir ohne
Widerstand zum süssen Lohne
Einen Kuss! Einen Kuss!

Was erhebt den feigen Krieger
Schnell zum ruhmbekrönten Sieger,
Dem der Feind entfliehen muss?
Was giebt Riesenkraft dem Schwachen?
Was kann Dichterglut anfachen?
Ach ein Kuss! Ach ein Kuss!

Einst trat unter der Aegide
Seines Muthes der Alcide
Löw' und Drachen untern Fuss.
Nichts vermocht' ihn zu besiegen,
Nichts den wilden Sinn zu biegen
Als ein Kuss! Als ein Kuss!

Mir giebt keine Lorbeer Krone,
Wie des Kriegers rauhem Sohne
Hoher Wonne Vollgenuss.
Eins nur kann den Muth beleben,
Ueber Helden mich erheben:
Ach ein Kuss! Ach ein Kuss!

R. Werkmeister.

MAYREIGEN.

Fröhlich tändelnd.

GESANG.

BEGLEITUNG.

Singt der Wonn'-und

Blu-then-zeit, pflanzt die grünen May-en! See-lig wer des May's sich freut wie uns die Na-

tur ge-beut zu Zwei-en! zu Zwei-en! zu Zwei-en!



Zu der Tänze Melodey
Wirbelt das Gestäude.
Waldgesang und Dörfschalmey
Jubeln laut; die Lösung sei,
Die Freude! die Freude! die Freude!

Kränzt, Verlobte! kränzt das Haar,
Froh mit Myrthen zweigen!
So, wie bald am Braut-altar,
Steht hier Alles Paar und Paar
Im Reigen! im Reigen! im Reigen!

Amor lässt am Mayenfest
Iede Spröde küssen!
Philomele baut ihr Nest,
Alles Holde liebt und lässt
sich küssen! sich küssen! sich küssen!

v. Salis.

MANCHERLEI FREUDEN.

Gemässigt.

GESANG.

Mit tau=send fa=cher Schö=ne be=grüsst der Lenz die Flur; o hört die fro=hen Tö=ne der

BEGLEITUNG.

p

ju=beln=den Na=tur! Das Le=ben in den Tei=chen, das Schwirren in der Luft, und was ist zu ver glei=chen, dir

Soli

Coro.

mil=der Fröh=lings duft? Die Ro=sen=zeit der Lie=be ist schönwie Blü=then duft! Die Ro=senzeit der

Soli

Coro.

Die Ro=senzeit der Lie=be ist schönwie Blü=then duft! Die Ro=senzeit der

cres

11

Lie = be ist schön wie Blüthen duft!

Lie = be ist schön wie Blüthen duft!

Das bunte Grün der Felder,
Die blumenreiche Au,
Das frische Laub der Wälder
Des Aethers zartes Blau:
Dies Alles lockt zur Freude,
Macht durch Genüsse reich!
O! Frühlingwelche Freude
Ist deinem Reitze gleich?

Chor.

Der Freundschaft edle Bande
Sind deinem Reitze gleich!

Du goldner Strahl der Sonne
Du Glanz der Vollmonds - Nacht!
Was gleicht der stillen Wonne
Wenn ihr uns heiter macht;
Wenn Millionen Wesen
Sich eurer dankbar freuen,
Wenn Kranke selbst genesen
Durch milden Sonnenschein?

Chor.

Der Tugend hohe Freuden
Sind eurem Seegen gleich!

Wenn Flimmerglanz der Sterne
Am hohen Himmels Zelt
In dunkelblauer Ferne
Die Frühlingsnacht erhellt;
Wenn Freundschaft und wenn Liebe
Sich dieses Anblicks freut:
Was gleicht dann diesem Triebe
Was dieser Seeligkeit?

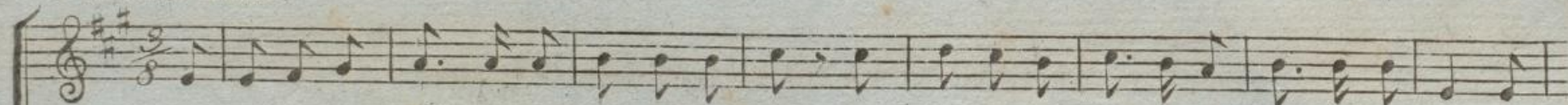
Chor.

Die Hoffnung ihrer Dauer
In einer bessern Welt!

DAS LIEBLINGSPLÄTZCHEN.

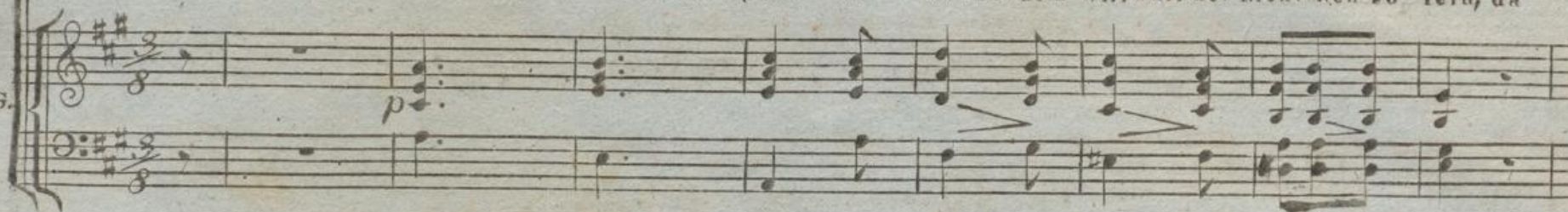
Mit froher Laune.

GESANG.

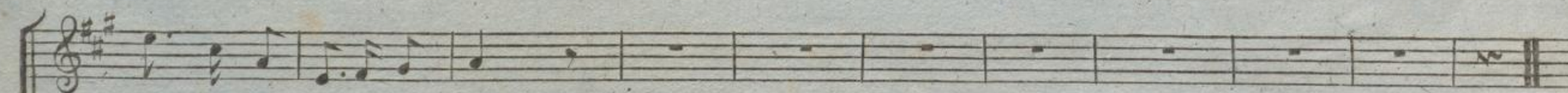
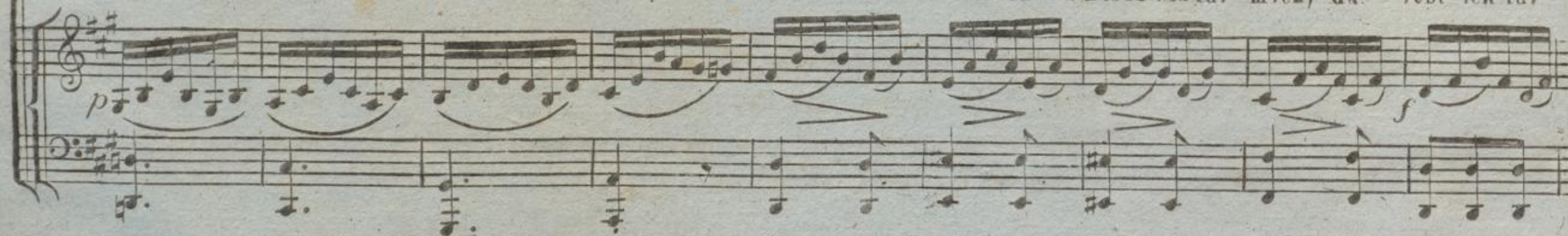


Wohlkenn'ich ein Plätzchen da wohnt'ich so gern da ist mandem Wirrwarr der Menschen so fern, da

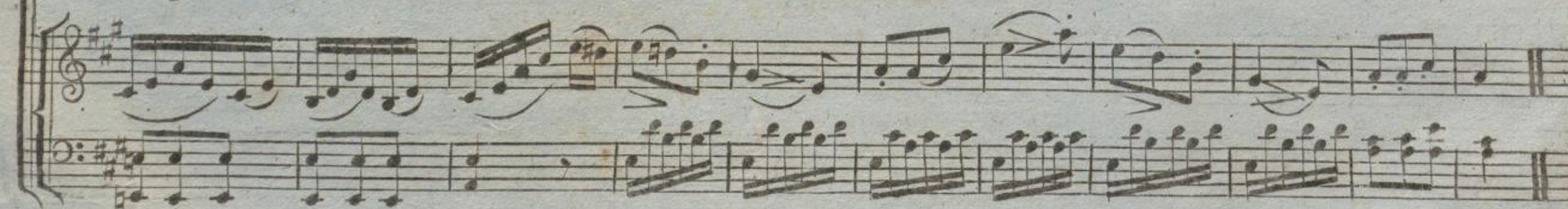
BEGLEITUNG.



lebt man so ein sam und stil-le für sich, da lebt'ich für Lieb-chen und Liebchen für mich, da lebt ich für



Lieb-chen und Liebchen für mich.



Wir bauten ein Hüttchen von Strauchwerk umheckt
 Das bliebe den Blicken des Neides versteckt,
 Das wäre für hohe Besuche zu klein,
 Doch kehrte wohl öfters der Freund bei uns ein.

Um's Hüttchen her würde der Garten geführt,
 Mit Bäumen und Blumen gar stattlich verziert;
 Und suchten am Abend wir Stille und Ruh,
 So eilten der Laube von Geisblatt wir zu.

Da kost'eten wir traulich die Stunden dahin,
 Bis dichtere Schatten die Landschaft um-zieh'n,
 Dann wallten, umleuchtet vom silbernen Schein
 Wir wieder zufrieden ins Hüttchen hinein.

Genossen mit Danke das ländliche Mahl,
 Und Liebchen kredenzte den vollen Pokal;
 Bald winkte der Schlummer zur nächtlichen Ruh
 Dann drückten wir kussend die Augen zu.

Königsfeld.

